

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herbsttag

Iffland, August Wilhelm

Leipzig, 1799

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-89992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89992)

Friß. Und zu welcher Fahne soll ich schwören?

Wanner. Amalie Fersen.

Friß. Ah — eine hübsche Uniform! Das engagiert.

Wanner. Und 18000 Thaler Handgeld.

Friß. Water?

Selbert. Ich will dich hören.

Friß. Der Werbung gefalle ich — ob ich dem Regiment gefalle —

Wanner. Du gefällst.

Friß. Das muß ich selbst untersuchen.

Wanner. Sollst du. Dann aber

Friß. Bin ich zufrieden.

Wanner. Gut. Indes nimm dieß von mir — Will ihm seinen Ring geben.

Friß. Rekrut nimmt nichts als nach erprobten Dienstjahren.

Wanner. Zugestanden. Rechts um — ab.

Friß geht ab.

Z e h n t e r A u f t r i t t.

Wanner. Selbert.

Wanner. Excellenz ist der Kerl! excellent, Bruder! — Hätte mir irgend eine Zigeunerin so einen Jungen prophezeit — in meinem Leben hätte ich mich nicht um Jupiter bekümmert.

Selbert. Aber wie schnell geht der Mensch zu Werke! Ach Wanner —

Wanner. Wer schnell geht, kommt weit.

Selbert. Wer weit kommt, hat oft nicht so viel als er braucht —

Wanner. Die wenigsten Menschen brauchen das was sie haben. — Nun ein ander Wort. Wie viel wird einst jedes deiner Kinder bekommen? Ich frage wegen der Vormundschafspflicht. Wäre sie meine Tochter — ich fragte nicht.

Selbert. Fritz hat studiert — kostet sehr viel; Peter sehr wenig. Also bekommt Peter den Landhaushalt, wie er da ist, Fritz noch eine vollständige Einrichtung — meine beiden Töchter das baare Geld.

Wanner. Das gefällt mir nicht.

Selbert. Ueberlege es — Es ist gerecht, dem Bedürfnis unserer Zeiten angemessen. Ein Knabe, der keine Erbschaft vor sich sieht, weiß, daß er erwerben lernen muß — und wird dann ein gemachter Mann. Ein Mädchen ohne Vermögen — ein Mädchen unsres Standes, hat traurige Ausichten.

Wanner. So war er, so ist er noch! Auf der Universität ging er Chapeaubas; als Vater — macht er ein galantes Testament.

Selbert. Sey nicht ungerecht —

Wanner. Davon ist die Rede. Ein Weib — hm — ein Weib ist doch nur — hm —

Herbsttag.

Selbert. sagt ihm auf die Schulter. Was?

Wanner. Der Mann kann doch ratthen und reiten! Was kann das Weib? — Kochen.

Selbert. Freund — das Weib vermag viel — leidet viel — thut viel.

Wanner. Nun gut. Dafür behandeln wir sie auch wie andre Menschen.

Selbert. Wanner — hättest du je den Trost der Weiblichkeit gekannt — empfändest du die Wonne, die ich empfinde, wenn im Gefühl ihrer Pflichten, in der Gewißheit, daß es als Vorrecht dem Weib gegeben ward, Männerleiden zu mildern — meine alte Mutter geschäftig um mich ist — — sieh, du würdest weinen, daß du keine Freuden hast, als die Kapriolen deines Jupiters! —

Wanner. Das war grob! —

Selbert. Wanner —

Wanner. Denn es mag wahr seyn —

Selbert. Ehrlicher, trefflicher Mann!

— Pause.

Wanner. Das Mitgabe: Wesen ist System bey dir?

Selbert. System.

Wanner. Ein geschaidter Kerl ändert kein System. — Hast Recht. Ein ehrlicher Mann geht nicht von seiner Pflicht. Habe ich Recht?

Selbert. Ja.

Wanner. Consequenter darf ich dem meine Mündel nicht geben — der nichts hat.

Selbert. Dem darf ich nicht widersprechen.

Wanner. — Es ist ärgerlich!

Selbert. Wir haben beide Recht.

Wanner. Es ist dumm! Geh!

Selbert. Wo willst du hin?

Wanner. Mich ärgern.

Selbert. Wanner — ich bin betrübt.

Wanner. Das hilft mir nichts.

Selbert. Es beweist meinen innern Kampf — und daß dein Mißvergnügen mir nahe geht.

Wanner giebt ihm abwärts die Hand. Bist ein guter Kerl — —

Selbert gerührt. Bruder —

Wanner. Hab' dich doch lieb.

Selbert. Gott lohne dir's!

Wanner. Hast aber ein Narrensystem —

Selbert. Bedenke —

Wanner. Und kriegst meine Mündel nicht.
Geh!

Selbert. Wo gehst du hin?

Wanner halb gebreht. Meine Alte soll mir die Grillen vertreiben.

Selbert. Deine Alte?

Wanner aufstehend. Jupiter! Er geht ab!

Selbert. Güter — lieber Mann! — Es schien
so ganz dein Lieblingswunsch zu seyn!

E l f t e r A u f t r i t t.

Selbert. Fris.

Fris. Wanner ist weg, ich wünsche mit Ihnen
zu reden, mein Vater.

Selbert. Du wünschest es spät.

Fris. Vorher hatte ich nichts zu sagen.

Selbert. Du bist nicht mit Vergnügen zurück
gekommen.

Fris. Und ich wollte um Verzeihung bitten
dass ich Anfangs fast kindisch war, so hat mich all
erfreut. Vielleicht besteht der fröhliche Austausch ein
andern in Thränen, meiner in Lachen.

Selbert. Hassst du Thränen?

Fris. An andern nicht.

Selbert. Deine Thränen —

Fris. Meine — fürchte ich.

Selbert. Deine Großmutter hast du mit
einem Bonjour bewillkommt —

Fris schlägt sich an die Stirne. Das war abge
schmact; verzeihen Sie mir es. —